

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 14

Rubrik: Neues aus fremden Armeen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die amerikanische Grenzarmee 1757—1891

Von Joseph Balmer, Zürich

Die USA werden im Laufe dieses Jahres ein Kleinst-U-Boot vom Stapel lassen. Es ist etwas länger als 15 m und hat eine Besatzung von vier Mann. Das «X-1 Minisub» soll Raketengeschosse an Bord haben und als Leger von Atomminen Verwendung finden. (DSZ)

*

Radio Warschau teilte mit, daß General Bordzilowski zum polnischen Generalstabschef ernannt wurde. Er ersetzt General Korzyc. Der neue Generalstabschef kommandierte früher die polnischen Sappeur- und Genietruppen.

*

Nach amtlichen französischen Quellen betragen die Gesamtverluste des Expeditionskorps in Indochina seit Kriegsbeginn 54 295 Tote und Vermisste. Davon sind 15 681 Nationalfranzosen, 21 598 Indochinesen, 10 118 afrikanische Kolonialtruppen und 6907 Fremdenlegionäre (...wie viele Schweizer werden wohl darunter sein?).

*

Der deutsche Regierungsbeauftragte für militärische Angelegenheiten, Theodor Blank, erklärt in der Londoner Abendzeitung «Star», der geplante deutsche Beitrag an die westliche Verteidigung beziehe sich unter anderem auf eine «taktische Luftwaffe» von etwa 1400 Flugzeugen und 80 000 Mann. Weiter werde Westdeutschland eine Armee von etwa 500 000 Mann und eine «kleine» Flotte zur Verfügung stellen. Dieses kleine Marinekontingent werde eine Stärke von nur etwa 20 000 Mann haben und für den Küstenschutz sorgen, und zwar mit Schiffen von höchstens 1500 Tonnen Wasserverdrängung. Die Aushebungsperiode, welche Deutschland nach der endgültigen Ratifizierung des EVG-Vertrages einzuführen beabsichtige, werde 18 Monate betragen.

*

«American Aviation Daily» berichtet, daß die rotchinesischen Flugplätze an der indochinesischen Grenze ausgebaut und bereits mit MIG-15-Düsenjägern und zweimotorigen Tupelov-Tu-2-Bombern belegt wurden. Indochinesische Piloten würden von den Chinesen ausgebildet. Auf französischer Seite seien z. Z. rund 500 Flugzeuge in Indochina eingesetzt, davon 200 Kampfflugzeuge, 162 Transportflugzeuge, der Rest Aufklärungs- und Verbindungsflugzeuge.

*

Das kanadische Budget 1954/55 sieht bei einer Gesamthöhe von 4847 Millionen kan. Dollar und einer Steigerung um 69 Millionen Dollar gegenüber dem Vorjahr eine Kürzung des Verteidigungsbudgets um 6,1 Prozent vor. Die Sozialausgaben steigen um 3,7 Prozent.

Umschau in Militärzeitschriften

Revue Militaire Suisse

Imprimeries Réunies S. A., Lausanne
Mars 1954

Considérations sur le tir de combat —

Major D. Borel

Odysée d'une division française —

Général Fagalde

Cavalerie — Premier-lieutenant J.-P.

Goubler

Comment une armée moderne trouve les officiers dont elle a besoin — Michael Reynolds

Anfänge

Die Tradition der heutigen Armee der Vereinigten Staaten beginnt bei der ersten Besiedlung des noramerikanischen Kontinents durch die Weißen.

Von Anfang an waren die Siedler — die «Grenzer» der amerikanischen Geschichte — die Jäger und Holzfäller auch Milizsoldaten gewesen, die ihre eigenen Forts bauten und unter den von ihnen gewählten Befehlshabern kämpften. Längs der Grenze, die mit den vordersten Punkten der Zivilisation identisch war, gab es keine regulären Soldaten. Jede Niederlassung hatte ihre militärischen Anführer, und jeder Mann, und oft genug auch die Frauen, waren wehrpflichtig.

Die Milizoffiziere besaßen kaum Befehlsgewalt, und die von ihnen angeführten Haufen mangelten jeglicher Disziplin. Aber alle diese Nachteile wurden durch den tollkühnen Mut der «Hinterwälder», durch ihre Genügsamkeit und durch ihre Kenntnisse des Gegners, dessen Fechtweise sie sich angeeignet hatten, bei weitem aufgehoben. Diese aufsässigen, widerspenstigen und wagemutigen Grenzer haben aber Nordamerika zu dem gemacht, was es heute ist.

Die Entwicklung zur regulären Armee

Mit der Zeit kam aber doch eine gewisse Ordnung in das Militärwesen der nordamerikanischen Kolonien. Die Männer wurden zu jährlichen «Wiederholungskursen» aufgebildet. Milizoffiziere, wie die Captains John Smith und Miles Standish, betätigten sich als Instruktoren, um eine gewisse Einheitlichkeit innerhalb der vielen Auffassungen zu verankern. 1757 wurde die Wehrpflicht vom 18. bis zum vollendeten 45. Lebensjahr als gesetzlich erklärt. Der Unabhängigkeitskrieg (1775—1783) der nordamerikanischen Kolonien bestätigte dann die überlegene Kampfkraft der von General George Washington geführten Miliztruppen gegenüber den britischen Söldnern. Dieser Krieg und namentlich die Bestrebungen des auf seitens der Amerikaner kämpfenden preußischen Generals Steuben formte mit der Zeit die anfänglich noch sehr unregelmäßigen Haufen der Milizen zu einer regulären Armee, die aber nach dem Siege, der den Kolonien die Unabhängigkeit brachte, unverzüglich aufgelöst wurde. George Washington, der erste Präsident der USA und Oberbefehlshaber der Armee, verfügte damals über eine einzige Kompanie Artillerie, die hauptsächlich zur Bewachung von West Point (der heutigen berühmten Offiziersschule) und Pittsburgh eingesetzt war, und über einige wenige Infanterie-Detachements, die die äußersten vorgeschobenen Posten der Grenze besetzt hielten.

Als sich Ende des 18. Jahrhunderts die Stämme des alten Nordwestens unter ihrem Häuptling «Kleine Schildkröte» erhoben, verlangte der kontinentale Kongreß von vier Staaten die Einberufung von 700 Mann, um gegen die aufständischen Indianer zu kämpfen. Diese Milizen wurden zu einem Regiment zusammengefaßt. Die Artillerie vermehrte man um drei Kompanien. Geschichtlich gesehen bildete diese Regierungsakte «Die Gründung der Truppen im Dienste der Vereinigten Staaten». Unter dem Befehl des Generals Josiah Harmar wurde diese Streitmacht in der Nähe des heutigen Forts Wayne (Ind.) von den Indianern geschlagen. 1791 erlitten die um ein weiteres Regiment verstärkten US-Soldaten unter dem General Arthur St. Clair

ihre zweite Niederlage. Von total 1400 Mann blieben deren 632 auf der Walstatt liegen. 264 wurden verwundet.

Nun übernahm General Anthony Wayne das Kommando. Er zwang den knausrigen Kongreß, ihm neue Verstärkungen zuzuteilen. Dann formierte er die Armee in «Die Legion der Vereinigten Staaten». Diese bestand aus 4 Sub-Legionen, die sich wiederum aus 8 Infanterie-, 4 Schützen-, 1 Artillerie- und 1 Dragoner-Kompanie zusammensetzten.

Mit dieser Streitmacht schlug General Wayne die Indianer bei Fallen Timbers im nördlichen Ohio. Nach Beendigung dieses Feldzuges wurde die Legion aufgeteilt in 4 Regimenter Infanterie, 1 Artilleriekorps von 16 Kompanien und 2 Dragoner-Kompanien. 1812, im Kriege gegen England, stellten die USA in der Endphase 48 Infanterie-Regimenter ins Feld, eine Zahl, die bis 1917 nie mehr erreicht wurde. Nach dem Siege reduzierte der Kongreß die Armee auf 8 Regimenter Infanterie und 4 Regimenter Artillerie.

Die Waffengattungen

Während des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges fochten 3 kombinierte Legionen (Kavallerie und Infanterie) auf seitens der Amerikaner. Zwei von ihnen, die eine kommandiert von «Light Horse Harry» Lee, die andere von Casimir Pulaski, erhielten eine legendäre Berühmtheit. Außer diesen kombinierten Legionen zählte die reguläre Armee noch einige Kompanien Leichte Dragoner, die im Kriege von 1812 auf 2 Regimenter erhöht wurden. 1814 löste man diese Waffengattung auf und teilte sie der Leichten Artillerie zu. 1832 schlug in Illinois der Häuptling «Schwarzer Falke» los. Zu seiner Bekämpfung wurde erstmals ein Regiment «Mounted Rangers» (Berittene Rangers) eingesetzt, und aus dieser Kerntuppe formte deren erster Kommandeur, Henry Dodge, die nicht minder bewährten «Ersten Dragoner», die nach ihm von Stephen Watts Kearny geführt wurden. (Fortsetzung folgt)



George Armstrong Custer
Kommandant des berühmten 7. US-Kavallerie-Regiments, das am 25. Juni 1876 von den vereinigten Stämmen der Sioux, Cheyenne und Arapahoe vernichtet wurde. Custer fand dabei den Tod.